



Ernst Freitag: «Die Gewerbler haben mit mehreren Problemen zu kämpfen: Sie haben zu viele Auflagen, Gewerberäumlichkeiten sind schwer zu finden und kommen bei den Submissionen oft zu kurz.»

Foto: ben.

«Gewerbler sind auch tagsüber im Dorf»

Der Gewerbeverein Herrliberg beteiligt sich aktiv am Wahlkampf: Er wirbt für seine Mitglieder, die am 13. Juni zur Wahl für ein Behördenamt antreten.

Claudia Benetti

«Es ist wichtig, dass Mitglieder des Gewerbevereins in den Behörden vertreten sind, und zwar im Gemeinderat, in der Schulpflege wie auch in den Kommissionen», erklärt Präsident Ernst Freitag. Zwar seien in Herrliberg bereits vier Gewerbevereinsmitglieder in den Behörden vertreten, im Gegensatz etwa zu Küsnacht, wo das Gewerbe nicht direkt vertreten sei. «Werbung für die eigenen Leute zu machen, ist dennoch auch in Herrliberg wichtig, denn der Gewerbeverein möchte neu einen fünften Vertreter in den Behörden haben», so Freitag.

Eigene Mitglieder würden die Interessen des Gewerbes meist besser vertreten. Zudem seien sie durch ihre eigenen Betriebe in Herrliberg

oder in einer der Nachbargemeinden mehr im Dorf präsent und leichter für den Bürger ansprechbar als manch anderes Behördenmitglied, das auswärts arbeite.

Gewerberäumlichkeiten fehlen

Ein Hauptproblem des lokalen Gewerbes ist der Mangel an Gewerberäumlichkeiten. «Ein Handwerker wie ein Maler und Schreiner findet heute kaum mehr etwas Bezahlbares und für einen Gewerbebetrieb Geeignetes, auch nicht in der Umgebung. In Herrliberg wird heute vor allem gewohnt. Eine Gewerbezone fehlt»,

so Freitag. «Vor etwa 20 Jahren stand im Riedtli einmal die Schaffung einer Gewerbezone zur Diskussion. Weil aber das Interesse zu klein war, ist es heute mit Wohnungen überbaut.» Ein anderes Problem, das den Herrliberger Gewerblern unter den Nägeln brennt, ist die Submissionsverordnung. «Sie hat zur Folge, dass die Aufträge der öffentlichen Hand an die billigsten Anbieter vergeben werden. Das sind meist Grossunternehmen, mit denen unsere kleinen Gewerbebetriebe nicht konkurrieren können», sagt Ernst Freitag. Dagegen könne die

Gemeinde zwar nicht viel unternehmen, da es sich um eine kantonale Verordnung handle. Aber zumindest könnten vermehrt die Aufträge, über die die Gemeinde ohne Submissionsverfahren direkt entscheiden könne, an lokale Gewerbebetriebe vergeben werden.

Zu viele Auflagen

«Die Gewerbler leiden auch unter viel zu vielen Auflagen. Die führen zu immer mehr Bürokratie, die den Betrieben immer mehr Aufwand bringen», meint Freitag. Die Gewerbevereinsmitglieder könnten zwar auch als Behördenmitglieder keine Wunder vollbringen. «Aber die Anliegen der Gewerbler sind ihnen meist aus eigener Erfahrung gut bekannt, und das ist schon etwas.» Aus diesem Grund werde der Gewerbeverein seine fünf kandidierenden Mitglieder im Wahlkampf tatkräftig unterstützen, so die bisherige Schulpflegerin Trudi Barth Leuthold, den bisherigen reformierten Kirchenpfleger Jürg Meier, der neu fürs Präsidium kandidiert, sowie für den Gemeinderat Ernst Frei (svp, bisher) und Felix Besser (fdp, bisher), die neu fürs Gemeindepräsidium kandidieren, sowie neu Reto Tobler (svp).

Spannende Kampfwahlen

Noch läuft die Frist für die Eingabe der Kandidaten für die Behördenwahlen am 13. Juni in Herrliberg. Doch bereits jetzt zeichnen sich Kampfwahlen ab, nicht nur für das Gemeindepräsidium, sondern auch für den Gemeinderat, wie eine Umfrage bei den grossen Herrliberger Ortsparteien zeigt.

Aus dem Gemeinderat treten Ende Amtsperiode Präsident Rolf Jenny (svp) sowie Vizepräsidentin und Hochbauvorsteherin Lisbeth

Germann (fdp) zurück. Alle anderen fünf Mitglieder – Reto Furrer (fdp), Annette Konrad (svp), Walter Wittmer (Gemeindeverein), Felix Besser (fdp) sowie Ernst Frei (svp) – treten erneut zur Wahl an. Besser, Frei und Wittmer bewerben sich zudem neu fürs Gemeindepräsidium.

Neu kandidieren für den Gemeinderat Gaudenz Schwitter (fdp), Werner Staub (Gemeindeverein) und Reto Tobler (svp). (ben.)

Wahlen

Küsnachter Wahlen vom 25. April 2010

Anastasiya Ryjova Annette Egli Ehrat
in die Schulpflege

www.svp-kuesnacht.ch

www.bogwil.ch

Martin Bachmann (bisher)
Arnold Reithaar (bisher)
Ueli Schlumpf (neu)
Martin Schneider (neu)

Am 25. April in den Küsnachter Gemeinderat

www.svp-kuesnacht.ch • PC-Dame 43 133667

KOLUMNE

Mein Leben hat sich um 180 Grad gedreht



Ich lebe nun seit fast zwei Monaten in New York City. Die Stadt übt einen enormen Reiz aus. Man sagt, das Unmögliche würde hier wahr werden.

Eine Metropole, die voller Kunst nur so blüht. Es fühlt sich absolut richtig an, hier zu sein, auch wenn ich meine Freunde, Familie und den Zürichsee vermisste. Richtig Zeit für Heimweh habe ich aber kaum.

Seit ich meinen Fuss über die Türschwelle der American Musical and Dramatic Academy gesetzt habe, bin ich täglich bis zu 12 Stunden beschäftigt. Das College entspricht dem, was ich mir immer von einer amerikanischen Musical-Schule erhofft habe. Die ersten paar Tage kam ich kaum aus dem Staunen heraus. Das Schulprogramm spricht mich enorm an. Denn die Schule hat nur ein einziges Ziel: Sie will, dass ihre Absolventen am Broadway spielen. Und genau so werden wir auf das Berufsleben als Musical-Darsteller oder Schauspieler vorbereitet.

Das Wort «Leidenschaft» hat für mich eine neue Bedeutung erlangt. Noch nie in meinem Leben habe ich so hart und intensiv gearbeitet. Die Konzentrationsfähigkeit und Fitness, die täglich gefordert und verlangt werden, übersteigen meine mitgebrachten Fähigkeiten. Ich lerne meine Grenzen kennen und übertrete jeden Tag eine neue. Ich glaube nicht, dass man eine solche Ausbildung und das Künstlerleben durchstehen kann, wenn man dem Beruf nicht eine enorme Leidenschaft und Aufopferung entgegenbringt, die über allem steht. Mich inspirierten der Ehrgeiz und Tatendrang meiner Mitstudenten, und somit verbrachte auch ich jeden freien Moment in der Schule. Es gibt so viel Neues zu lernen und so viel zu verbessern. Steppen, Ballett, Musical-Theater-Tanz, Jazz, Yoga, Musiktheorie, Musical Interpretation, Schauspielunterricht, Gesangsunterricht, Ensemblegesang, Sprechtechnik... Als Schweizerin bin ich besonders herausgefordert. Dreimal wöchentlich werde ich alleine in der amerikanischen Sprechtechnik unterrichtet. Ich habenoeh viel zu tun. Um mithalten zu können muss ich jetzt los – ab in die Probe!

Deborah Meister

Deborah Meister ist in Küsnacht aufgewachsen. Zurzeit absolviert sie in New York eine Musical-Ausbildung. Aus den Staaten berichtet sie sporadisch.

pro infirmis
Die Organisation für behinderte Menschen

Lebensfreude weitergeben

Anstelle von Blumen behinderte Menschen begünstigen.

PC 80-22222-8

Informationen erhalten Sie bei Pro Infirmis Schweiz, Trauerspenden, Telefon 044 388 26 26.